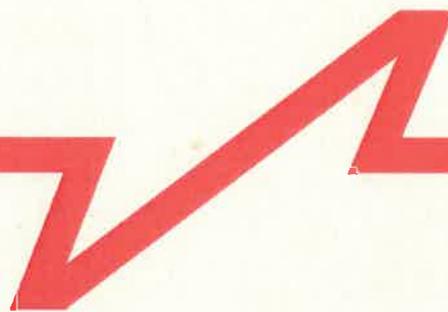


Umsetzung von Gender Budgeting

im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens



Leitfaden

für die Beschäftigten der Berliner Verwaltung

Vorwort des Staatssekretärs für Finanzen

Gender Budgeting (GB) bedeutet in Berlin schon seit 2003, das Prinzip des Gender Mainstreaming im Haushaltsprozess anzuwenden, um damit eine geschlechterbezogene Bewertung des Landeshaushalts vornehmen zu können.

Im Rahmen der berlinweiten Arbeitsgruppe Gender Budgeting haben wir das Prinzip des Voneinander-Lernens und der gemeinsamen Erarbeitung von Themen immer weiter vorangetrieben. Berlin ist so zum Vorbild für viele andere Gebietskörperschaften in Deutschland und auch darüber hinaus geworden.

In den vergangenen Jahren gab es insgesamt große Fortschritte bei der geschlechterdifferenzierten Datenerhebung. Um diese Daten im Sinne einer effektiven Genderpolitik nutzen zu können, bedarf es aber verstärkt der Erarbeitung quantitativer und qualitativer Zielsetzungen für die jeweiligen fachpolitischen Themen.

Dankenswerterweise hat die damalige Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales die diesbezügliche Diskussion in der AG Gender Budgeting aufgegriffen und ein Projekt zur „Stärkung der Zielausrichtung und des Steuerungspotenzials der Gender-Budgeting-Prozesse“ innerhalb ihres Ressorts initiiert. Das Ergebnis des mit Unterstützung der Geschäftsstelle Gender Mainstreaming und externer fachlicher Begleitung durch Frau Dr. Mara Kuhl durchgeführten Projekts liegt nunmehr komprimiert in Form dieses Leitfadens vor.

Die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse sind meines Erachtens grundsätzlich auf alle Senats- und Bezirksdienststellen übertragbar. Ich wünsche mir daher, dass dieser Leitfaden möglichst viele in den Gender-Budgeting-Prozess eingebundene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreicht und als Grundlage für die genderorientierten Aufstellungsprozesse der Entwürfe der nächsten Haushaltspläne Anwendung findet.

Klaus Feiler

Staatssekretär für Finanzen

Leitfaden

FÜR WEN IST DIESER LEITFADEN?

Für alle, die als fachlich oder haushälterisch Zuständige an der Budgetplanung mitwirken.

WOFÜR BRAUCHEN SIE DIESEN LEITFADEN?

Für die effiziente und ergebnisorientierte Erarbeitung von Informationen für die Bereitstellung von Gender-Budgeting-Daten im Haushaltsplan.

WAS ERKLÄRT DIESER LEITFADEN?

Der Leitfaden erläutert zwei Instrumente, mit denen Sie die Gender-Budgeting-Daten für den Haushaltsplan erarbeiten.

1. Das Erfassungsraster für Gender-Budgeting-Informationen

Dieses Raster ermöglicht die Integration der Gleichstellungsorientierung in die fachliche Arbeit und Steuerung. Diese Integration ist die Voraussetzung, um gleichstellungsrelevante Haushaltsdaten zu liefern.

2. Das Tableau zum Ausweis von Gender-Budgeting-Daten im Haushaltsplan

In diesem Tableau werden die Fachinformationen, die im Erfassungsraster vorbereitet wurden, entsprechend der Anforderungen des Haushaltsplans eingetragen.

Erfassungsraster + Tableau

= strukturierte und systematische Zulieferung der Gender-Budgeting-Daten für den Haushaltsplan

Ausfüllen des Erfassungsrasters für Gender-Budgeting-Informationen

WOZU DIENT DAS ERFASSUNGSRASTER?

Der Aufbereitung von titelbezogenen
Gender-Budgeting-Daten

Das Erfassungsraster ist eine Tabelle, in der haushälterische und fachliche Informationen zu den einzelnen Titeln gleichstellungs- und steuerungsorientiert aufbereitet werden. Mit dem Erfassungsraster integrieren Sie Gleichstellung als Teilaspekt der fachlichen Zielsetzungen und identifizieren, welche Steuerungsmöglichkeiten Ihnen zur Verfügung stehen.

Das Erfassungsraster erleichtert Ihnen die Aufgaben für Gender Mainstreaming, für Gender Budgeting und für eine stärkere Steuerungsorientierung allgemein, weil

- **Ziele**
- **Steuerungsmöglichkeiten und**
- **Handlungsbedarfe**

klar und gleichstellungsorientiert benannt werden.

Hinweise vor dem Ausfüllen der Spalten des Erfassungsrasters

1. Füllen Sie das Erfassungsraster für die einzelnen Titel aus. Sollte ein Titel mehrere Handlungsfelder oder mehrere Projekte umfassen, dann unterteilen Sie den Titel in die einzelnen Handlungsfelder und Projekte. Andernfalls lassen sich keine sinnvollen Gender-Budgeting-Informationen erfassen.

2. Achten Sie darauf, dass Projekte, die explizit der Förderung einer Geschlechtergruppe dienen (z. B. Frauenförderung, Jungenprojekte) im Erfassungsraster nicht zusammen mit allgemeinen Projekten erfasst werden. Dies führt dazu, dass **die gleichstellungsrelevanten Informationen verzerrt** werden. Wenn z. B. ein Jungenprojekt naturgemäß zu 100 % von Jungen genutzt wird, dann würde die Erfassung dieses Projekts zusammen mit allgemeinen Projekten den Männeranteil fälschlich erhöhen. Ebenso wird eine Unterrepräsentanz von Frauen in den allgemeinen Projekten nicht sichtbar werden, wenn ein Frauenförderprojekt mit 100 % Frauenbeteiligung miteinbezogen würde.

C) Gleichstellungsrelevanz

Die Spalte „Titel mittelbar oder unmittelbar gleichstellungsrelevant“ dient dazu, diejenigen Titel, die die Umsetzung von Gleichstellung als Ziel haben, von denen, die keine explizite gleichstellungspolitische Zielsetzung haben, zu unterscheiden.

Titel, die explizit der Gleichstellung von Männern und Frauen dienen, sind *unmittelbar gleichstellungsrelevant*. Alle Titel, die sich ausschließlich an Männer/Jungen oder Frauen/Mädchen richten (z. B. Frauenförderprojekte oder Jungenprojekte) oder die Geschlechterverhältnisse und die Umsetzung von Gleichstellung als Zweck haben (z. B. Gendertrainings, Gender Mainstreaming Projekte, etc.) sind ebenfalls *unmittelbar gleichstellungsrelevant*. Alle anderen Titel wirken indirekt über die Verteilung von Ressourcen und aufgrund ihrer Zwecke auf die Chancen von Männern und Frauen und sind darum *mittelbar gleichstellungsrelevant*.

Beispiel eines Projekts aus dem Bereich Arbeit für „unmittelbar gleichstellungsrelevant“
(Titel „Zuschüsse zur Förderung der Berufsausbildung“)

Titel mittelbar oder unmittelbar gleichstellungsrelevant?
unmittelbar (weil für Förderungstatbestand „Mädchen in für Frauen atypischen Berufen“)

Beispiel aus dem Bereich Integration und Migration für „mittelbar gleichstellungsrelevant“
(Titel „Zuschüsse an Flüchtlings- und Vertriebenenorganisationen“)

Titel mittelbar oder unmittelbar gleichstellungsrelevant?
mittelbar (weil für allgemeines Ziel „Förderung der Flüchtlings- und Vertriebenenorganisationen“)

 **Mit dem Ausfüllen dieser Spalte haben Sie festgehalten, ob die gleichstellungspolitische Zielsetzung des Titels explizit ist oder ob die Gleichstellungsrelevanz des Titels noch deutlich gemacht werden muss!**

 **Hinweis:** Bei unmittelbar gleichstellungsrelevanten Titeln können Sie den Zweck des Titels direkt ins Tableau („Zielsetzung“) übertragen!

D) Steuerung

In der Spalte „grundsätzlich Steuerung möglich? ja: wie? nein: begründen“ soll der Handlungsspielraum der Titelnachwärtigen für die Steuerung und die Umsetzung von Zielen deutlich gemacht werden.

Beispiele aus dem Bereich Arbeit

(Titel „Zuschüsse zu Beschäftigungsmaßnahmen in Verbindung mit dem SGB II und SGB III“)

Welche Fachkonzepte können für die gleichstellungsorientierte Zielbestimmung herangezogen werden?
Geschlechterpolitische Zielvorgaben des SGB II (§ 2) und III (§ 8)

(Titel „Zuschüsse nach dem AFBG“)

Welche Fachkonzepte können für die gleichstellungsorientierte Zielbestimmung herangezogen werden?
§ 1 Satz 1 AFBG: Gleichberechtigte Teilnahme von Frauen und Männern ; Fachkräftestudie (FKS) - Handlungsempfehlungen 5.6., S.222 ff



Mit dem Ausfüllen dieser Spalte haben Sie die Fachkonzepte vor Augen, aus denen sich die Ziele für die Mittelverwendung ergeben! Dies ist die Grundlage für das Ausfüllen der nächsten Spalte!

F) Gleichstellungsorientierte Präzisierung des Ziels

In der Spalte „gleichstellungspolitische Präzisierung des Ziels des Titels und Angabe eines fachlich angemessenen Geschlechterverhältnis“ soll ein Ziel konkret und so formuliert sein, dass es als Richtgröße dient und bei einer späteren Einschätzung der Zielerreichung als „Soll-Größe“ nutzt.

Oft werden in Fachkonzepten Ziele genannt, ohne dass diese explizit für Männer und Frauen formuliert sind und ohne auf mögliche unterschiedliche strukturelle Ausgangsbedingungen hinzuweisen. Dann fehlen Informationen, zum Beispiel zu (Förder-)Bedarfen, die eine Mittelvergabe ermöglichen, die Frauen und Männern gleichermaßen zugutekommt.

Auf der Grundlage der Fachziele soll darum nun in dieser Spalte die Zielsetzung der Mittelvergabe neu formuliert werden, so dass sie explizit für Frauen und Männer gleichermaßen gilt. Dies bedeutet, dass die Zielsetzung sprachlich und inhaltlich-fachlich präziser formuliert werden muss, damit sie auch bei unterschiedlichen Ausgangsbedingungen von Männern und Frauen auf beide gleichermaßen zutrifft. Bei sozialer Ungleichheit zwischen Männern und Frauen (z. B. größere oder unterschiedliche Betroffenheit oder geringere Chancen im Handlungsfeld) würden dann auch besondere Handlungsbedarfe, wie z. B. Förderbedarfe, in das gleichstellungsorientiert formulierte Ziel aufgenommen werden.

Neben der Zielsetzung wird in dieser Spalte auf der Grundlage der bestehenden Geschlechterverhältnisse und Förderbedarfe ein fachlich angemessenes Geschlechterverhältnis beim Zugang und der Nutzung der Mittel formuliert. Dieses quantitative Ziel soll so gewählt werden, dass seine Erreichung Ausdruck einer gelungenen Umsetzung der Gleichstellung bedeutet. Oft ist ein angemessenes Geschlechterverhältnis darum nicht 50:50, sondern ausgehend von ungleichen Geschlechterverhältnissen zugunsten der förderungsbedürftigen Gruppe verschoben.



Hinweis: Die Informationen dieser Spalte brauchen Sie im Tableau unter „Zielsetzung“ und „angestrebtes angemessenes Geschlechterverhältnis (Soll)“!

G) GB-Informationen vorhanden?

In dieser Spalte „GB-Informationen vorhanden? wenn nein: Handlungsbedarf zur Erhebung benennen“ wird gefragt, ob alle Gender-Budgeting-Informationen vorhanden sind, die im Haushaltsplan erfordert werden. Welche dies sind, prüfen Sie bitte anhand des aktuellen Formulars „Tableau zum Ausweis von Gender-Budgeting-Daten im Haushaltsplan“.

Falls Informationen fehlen, wird in dieser Spalte benannt, was kurzfristig und längerfristig erforderlich ist, um sie zu erhalten.

Beispiele aus dem Bereich Arbeit

(Titel „Zuschüsse für Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung“)

GB Daten zum Ausfüllen des Tableaus vorhanden?
Wenn nein: Handlungsbedarf benennen
Ja, durch ESF Förderung.

(Titel „Zuschüsse zur Förderung der Berufsausbildung im Land Berlin“)

GB Daten zum Ausfüllen des Tableaus vorhanden?
Wenn nein: Handlungsbedarf benennen
Nein, darum Auswertung eigener Förderstatistiken



Nach dem Ausfüllen dieser Spalte wissen Sie, ob und welche Daten- und Wissensgrundlagen fehlen, um die Gender-Budgeting-Informationen für den Haushaltsplan zusammen zu tragen bzw. erarbeiten zu können und wie Sie diese gegebenenfalls erhalten!

H) Steuerungsbedarfe benennen

In dieser Spalte halten Sie fest, was getan werden muss, um das Fachziel über die Mittelvergabe gleichstellungsorientiert anzusteuern.

Der Handlungsbedarf ergibt sich aus

- den Steuerungsmöglichkeiten (Spalte „grundsätzlich Steuerung möglich“, s. D)
- dem gleichstellungspolitisch präzisierten Fachziel (Spalte „gleichstellungsorientierte Präzisierung des Ziels ...“, s. F) und

DAS ERGEBNIS

Sie kennen für diesen Titel

- die Steuerungsoptionen für einen zielorientierten Mitteleinsatz.
- die allgemeinen und gleichstellungsorientierten Zielsetzungen.
- den Beitrag zur Gleichstellung, der mit der zielorientierten Mittelverwendung geleistet wird.

Sie wissen,

- welchen Handlungsbedarf es gibt, um das Ziel gleichstellungsorientiert anzusteuern.
- wie Sie die fehlenden Daten für das Gender Budgeting erhalten.

Jetzt können Sie sehr effizient das Tableau zum Ausweis der Gender-Budgeting-Daten ausfüllen!



Ausfüllen des Tableaus zum Ausweis von Gender-Budgeting-Daten im Haushaltsplan

WOZU DIENT DAS TABLEAU?

Dem Ausweis der Gender-Budgeting-Informationen im Haushaltsplan

Das Tableau ist eine Formularvorlage aus dem Haushaltsplan, in dem die Daten für das Gender Budgeting eingetragen werden. Die Daten, die im Tableau eingetragen werden, weisen das gleichstellungspolitische Ziel und den Steuerungsbedarf aus. Sie ermöglichen es, die Ist-Verteilung der Geschlechter bei der Nutzung der Mittel mit einer gleichstellungsorientierten Soll-Verteilung zu vergleichen. Durch das Tableau kann die Nutzung der Mittel mit der Verteilung der Mittel auf die Geschlechter verknüpft werden.

Das Tableau bietet Ihnen eine strukturierte Vorlage, um die Gender-Budgeting-Informationen im Haushaltsplan darzustellen.

Es ist am einfachsten auszufüllen, wenn Sie zuvor das Erfassungsraster für Gender-Budgeting-Informationen ausgefüllt haben (s. oben).

Diese Information ist äußerst steuerungsrelevant: Sie stellt eine erste Verknüpfung zwischen der Nutzung der Mittel (Anteile Männer und Frauen als Nutzer/innen) und der Verteilung der Mittel (Verteilung der Mittel auf Männer und Frauen) her. Sie ist eine **Richtgröße für eine anteilmäßig ausgewogene Verteilung der Mittel** auf Männer und Frauen. Diese Richtgröße erlaubt es, wenn in Zukunft hierzu Daten vorliegen, die tatsächliche Verteilung gleichstellungspolitisch zu bewerten („Entspricht die Mittelverteilung zwischen Männern und Frauen deren Anteilen als Nutzerinnen und Nutzern?“). Längerfristig erlaubt es diese Information dann auch, Ist-Größen (tatsächliche Verteilung) und Soll-Größen (fachlich angemessene Verteilung der Mittel unter Berücksichtigung gleichstellungspolitischer Handlungsbedarfe) zu entwickeln. Die Angabe der rechnerischen Ressourcenverteilung ist damit eine Grundlage für die Steuerung des zielorientierten Mitteleinsatzes.

Angestrebtes angemessenes Geschlechterverhältnis (Soll)

In dieses Feld tragen sie einen Sollwert als Richtwert ein, der anzustreben ist, um die gleichstellungspolitische Zielsetzung zu erreichen.

Das angestrebte, angemessene Geschlechterverhältnis wird als fachlich begründetes Soll auf der Grundlage

- des gleichstellungspolitisch präzisierten Fachziels und des fachlich angemessenen

Geschlechterverhältnis ( im Erfassungsrater in der Spalte „Gleichstellungsorientierte Präzisierung des Ziels“, s. Erläuterung F),

- der bestehenden Geschlechterverhältnisse im Handlungsfeld,
- der aktuellen Geschlechterverhältnisse bei der Titelverwendung (Nutzer/innen)

empfohlen.

Für den Fall, dass nicht alle Daten vorhanden sind (z. B. aktuelle Geschlechterverhältnisse bei der Titelverwendung (Nutzer/innen)), gilt der Hinweis „Soweit quantifizierbar“.

DAS ERGEBNIS

Sie haben aussagekräftige und steuerungsrelevante Gender-Budgeting-Daten für den Haushaltsplan zusammengestellt!

